

Hotel Riviera.
 Im Wintergarten täglich Auftreten der berühmten Creolin Mlle. Montebello sowie der beliebten Sängerinnen Mlle. Sylvan und Mlle. Blanche mit ganz neuem sensationellem Programm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Noten Kreuz. Zu dem am Samstag den 28. d. M. stattfindenden Maskenball des Noten Kreuzes, für welchen sich in Anbetracht des überaus wohlthätigen Zweckes bereits das lebhafteste Interesse in allen Kreisen der Bevölkerung zeigt, sei noch mitgeteilt, daß das Theater an diesem Abend geöffnet sein wird. Während Logen noch im Vorverkauf zu haben sind, werden Entreekarten nur am Ballabend im Theater verkauft.

Deutscher Schulverein, Südmark-Männerortsgemeinschaft und Deutsche Sängerrunde, Pola, veranstalten, wie bereits berichtet, am 11. Februar 1911 in den Sälen des Hotels „Riviera“ einen Blumenball, zu welchem die verschiedenen Blumen an der Kasse zu haben sein werden. Beginn 9 Uhr abends. Blumenstrahlen erwünscht. Eintritt: Mitglieder und Spender, jede Person Kronen 1.60, Nichtmitglieder, jede Person Kronen 2.50. Familienkarte für Mitglieder (4 Personen) Kronen 5.— und Familienkarte für Nichtmitglieder Kronen 7.— Der Eintritt ist nur gegen Vorweisung einer, auf eine andere Person nicht übertragbaren Einladung gestattet. Schulkindern ist der Eintritt unterlagt. Das Reinerträgnis wird zu gleichen Teilen für den Deutschen Schulverein, zur Unterstützung armer deutscher Kinder und Familien in Pola und zur Errichtung eines deutschen Kindergartens in Pola verwendet.

Theater. Gestern verabschiedete sich vor vollem Hause das mit soviel Beifall aufgenommene Variété-Ensemble. — Heute findet, wie bereits bekannt die einzige Gastvorstellung der japanischen Schauspielergesellschaft „Hanako“ vom kaiserlich japanischen Theater in Tokio statt. Zur Aufführung gelangen zwei japanische Dramen von Iwano und zwar „Otae“ und „Ein Abend in einem Teehaus.“ Textbücher sind an der Theaterkassa erhältlich. — Beginn der Vorstellung um 7/9 Uhr abends.

Geselliger Leserkreis. Heute den 25. Jänner findet ein humoristisch-geistlicher Lehr- und Vortragsabend (Vollabend) statt. Beginn 7/9 Uhr abends. Bibliotheksstunde gleichzeitig. Angemeldete Gäste herzlich willkommen.

Deutsche, erfüllt ihre deutsche Pflicht und treten den deutschen Schutzvereinen bei. „Deutscher Schulverein“, Jahresbeitrag 2 Kronen „Südmark“, Jahresbeitrag 2 Kronen. Anmeldungen zu den Ortsgruppen werden bei Herrn R. Jorgo, Juwelier, Via Sergia 21, bereitwilligst entgegengenommen.

Fachtagung der Tramwaybediensteten. Samstag, den 4. Februar findet im „Casa del Popolo“ ein Unterhaltungsabend der hiesigen organisierten Tramwaybediensteten statt. Die Musik besorgt die Fanfarenkapelle. Außerdem ist noch verschiedentlich für Unterhaltung gesorgt. Beginn des Festes um 9 Uhr abends, des Balls um 1/12 Uhr nachts. Entree für Herren 50 Heller, für Damen 30 Heller.

Kinematograph „International“. Via Sergia 77. Programm für heute und morgen: Die letzte Neuheit in der Kinematographie: Der Kinematograph in den hohen Regionen. Aufnahmen vom Lenkballon aus. 2. Anton Foscarini, der Sohn des Dogen (historisches Drama). 3. Die Höllemaschine (komisch).

Maskenball im Hotel Velvedere. Heute großer Maskenball. Anfang neun Uhr abends. Entree Herren 2 Kronen, Damen 1 Krone. Nächster Maskenball Sonntag den 29. d. M.

Militärisches.

Aus dem Hofadmiralats-Tagesbefehl Nr. 24.

Marineinspektion: Kommandant Johann Janda.

Garnisoninspektion: Hauptmann Franz Peter vom Inf.-Reg. Nr. 57.

Landliche Inspektion: Hauptmann Dr. Ostler aus etc.

Urlands. Jagatantenanant Richard Hellerpart Edl. v. Helms drei Monate (Oesterreich-Ungarn). 16 Tage Sch.-Jag. Josef Glatzer von Leber (Gamsberg). 14 Tage Jag.-H. Georg Wederitz (Wien und Oesterreich-Ungarn). R. A. Dr. Johann Schmitt (Salzach und Jilten). 12 Tage L. Sch.-J. Wagnitz (Wien). 8 Tage Korv.-Apt. Josef Kallista (Salzach). 6 Tage Mar.-Diener Nikolaus Maric (Cassellano).

Verstärkung der italienischen Gardasergantzen. Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Rom: Ueber die geplante Verstärkung der italienischen Garnisonen am Gardasee erfahren wir: Nach Molese kommen zwei weitere Kompanien Alpenjäger, nach Gargnano kommt ein weiteres Bataillon Infanterie, nach Gormione eine Marconistation, während das alte Infanterie Bataillon neue weitreichende Geschütze erhalten wird.

Besserstellung der italienischen Berufsoffiziere. Wie die „Tribuna“ erfährt, beabsichtigen der italienische Kriegsminister und der Marineminister nach Beendigung der Parlamentferien die auf die dienstliche und materielle Besserstellung der Berufsoffiziere des Heeres und der Kriegsmarine bezüglichen Gesetzentwürfe der Deputierten-Kammer und dem Senate vorzulegen.

Die heurigen großen Manöver des italienischen Heeres. Die Herbstmanöver des italienischen Heeres sind in besonders großem Maße geplant. Da im Vorjahre größere Truppenübungen nicht stattfanden, wurden bedeutende Ersparnisse erzielt, die es ermöglichten, für die Manöver des heurigen Jahres 690.000 Lire aufzuwenden. Für die Ueberführung von 102.000 Reservisten ist überdies der Betrag von 299.900 Lire vorgesehen. Zur Waffenübung werden einberufen: Bei der Infanterie 87.000 Mann, bei der Artillerie 10.000, bei der Genie 1900, bei der Sanitätsstruppe 1200, bei den Verpflegungskompagnien 900 Mann. In Betreff des Manöverraumes ist eine definitive Wahl noch nicht erfolgt, doch meint „L'Espresso“, daß die großen Uebungen in der Umgebung Roms stattfinden werden, da ja jedenfalls während der Nationalfeier in der Hauptstadt und deren Umgebung aus Sicherheitsgründen größere Truppenmassen konzentriert werden dürften.

Vermischtes.

Eine entmenschte Mutter. In Braunfeld bei Gamsberg lebte eine Frau ihr zwei Jahre altes Söhnchen auf den glühenden Kochherd, so daß das Kind entsetzliche Brandwunden erlitt. Die Frau warf dann das vor Schmerzen schreiende Kind auf's Bett, schloß das Schlafzimmer ab und ging nach Gamsburg, um sich dort zu amüsieren. Auf das aus der Wohnung dringende fürchterliche Kinderschrei erbrachen die Nachbarn die Tür und fanden das verbrannte Kind, außerdem aber noch drei weitere Kinder, die völlig ausgehungert waren. Die Kinder wurden einem Arzt übergeben, die entmenschte Mutter nach ihrer Rückkehr verhaftet.

Im Zuschauerraum verunglückt. Im Opernhaus zu Hamilton in Kanada brach während eines orientalischen Tanzes die Klinge eines Schwertes, das ein Tänzer schwing, flog ins Publikum und durchbohrte einem Zuschauer den Kopf. Eine Panik wurde nur dadurch verhindert, daß das Orchester weiter spielte.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der drahtlosen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, der Land- und Hauswirtschaft etc. XXXVII. Jahrgang 1911 (A. Parleben's Verlag, Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefen franko 10 Kronen. Einzelne Hefen für 80 Heller. Das Blatt bringt eine Reihe ausgewählter Artikel, welche Interesse für jeden Gewerbetreibenden bieten. Eine weitere Rubrik ist für Fragen eröffnet, in welcher sachgemäßer Ausschlag über die verschiedenartigsten Materien gegeben wird. Der Inhalt des zweiten Hefes ist ein überaus reichhaltiger. Die fruchtbringende Tätigkeit dieses Blattes ist anerkannt. Rühlich für jedermann ist die Zeitung durch ihren vielseitigen Inhalt, den kaum ein anderes Blatt aufzuweisen hat.

Photographie und Wintersport betitelt sich ein fesselnd geschriebener, aktueller Artikel des bekannten Fachschriftstellers, Universitätsdozenten Dr. A. Jenzic in dem ersten Jahrgang der „Wiener Mitteilungen photographischen Inhalts“, dessen Leitende dem Sportsmann und Amateur gleich wertvoll ist. Die zahlreichen Illustrationen — meist tiefwintliche Szenarien vom Kaplaken — sind allgemein anziehend und rühren von dem bekannten Hochalpinistenphotographen Ramisch (Kor. Otto-Schubhaus) her. Artur Treiber von Halm schreibt über die orthopedische Platte bei Bandhalsaufnahmen, Dr.

Gausner, München, behandelt den photographischen Apparat des Hochtouristen auf Wintertouren und A. v. Halvöck spricht über das aktuelle Thema der Blüchlichphotographie und die Projektion in natürlichen Farben. Reichhaltige Mitteilungen und Notizen über alle bemerkenswerten Neuheiten der Farbenphotographie, der Industrie und Technik, der Literatur und Kunst, Vereins- und Ausstellungsnachrichten und Anfrageantwortungen sorgen für alle Bedürfnisse des Lesers und ganz besonders ist auf die Ansätze Bedacht genommen worden, indem ihnen in leichtverständlicher Form praktischer Unterricht erteilt wird. Trotz der vornehmgediegenen Ausstattung der monatlich zweimal erscheinenden „Wiener Mitteilungen photographischen Inhalts“ (Wien, Graben 31) wurde der Preis pro Jahrgang äußerst niedrig — mit nur Kr. 10.— — festgesetzt, so daß jedem die Photographie Betreibenden der Bezug dieses für ihn unentbehrlichen Blattes leicht möglich wird und dieses Blatt daher bestens empfohlen werden kann. Probehefte versendet die Administration kostenlos.

Drahtnachrichten.

(R. L. Korrespondenzbureau.)

Das gemeinsame Budget für 1911.

Wien, 24. Jänner. Das heute in den Delegationen in Budapest unterbreitete Budget für das Jahr 1911 spricht ein Nettoverdienst von 448,589.803 Kronen an, welches gegen das Budget des Jahres 1910 um 25,130.203 Kronen größer ist.

Außerdem ersucht das Kriegsministerium mit besonderer Vorlage die Bewilligung eines außerordentlichen Kredits für die Ausrüstung des Heeres von zwanzig Millionen Kronen an, weiter ein außerordentliches Erfordernis für die planmäßig auf mehrere Jahre verteilten Beschaffungen zur Ausgestaltung der Flotte von 312,400.000 Kronen, wovon für das Jahr 1911 die erste Rate von 55 Millionen angesprochen wird, endlich einen einmaligen außerordentlichen Kredit zur Fortsetzung der Beschaffung des neuen Feldmaterials von vier Millionen Kronen.

Das außerordentliche Nettoverdienst des Heeres ist für 1911 mit 354,244.277 Kronen präliminiert und gegenüber dem Vorjahre um 27,747.200 Kronen größer. Das außerordentliche Erfordernis für 1911 beträgt 5,286.140 Kronen und ist um 4,787.450 Kronen geringer. Das Gesamterfordernis des Heeres weist gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung von 22,959.750 Kronen auf.

Das ordentliche Nettoverdienst der Kriegsmarine für 1911 befreit sich mit 64,162.410 Kronen, das ist um 3,250.000 Kronen mehr als im Vorjahre. Das außerordentliche Erfordernis von 4,094.800 Kronen ist gegenüber dem Vorjahre um 1,750.000 Kronen geringer. Das Gesamterfordernis der Kriegsmarine für 1911 ist daher um 1,5 Millionen größer als im Vorjahre.

Im Motivbericht zu der besondern Vorlage um Bewilligung eines einmaligen außerordentlichen Erfordernisses für planmäßig auf mehrere Jahre verteilte Beschaffungen zur Ausgestaltung der Flotte heißt es: Die Notwendigkeit, die für den Handel unentbehrlichen Seewege offen zu halten und die heimische Küste, welche seit der Angliederung Bosniens und der Herzegowina an Bedeutung wesentlich zugenommen hat, gegen etwaige feindliche Aktionen zu schützen, drängt zur endlichen Anfertigung der Flotte, welche wegen der selten zu geringen Zuweisung an Geldmitteln in der Entwicklung zurückgeblieben ist. Das Gesamterfordernis besteht in vier Schlachtschiffen von je zirka 20.000 Tonnen Displacement, drei Kreuzern von 3500 Tonnen, sechs Torpedoschiffen von 800 Tonnen, zwölf Hochseetorpedoschiffen und sechs Unterseebooten in Gesamtbetrage von 312,400.000 Kronen. Die angeforderten Schlachtschiffe stellen Ersatzbauten für die ausrangierten Schiffe „Donau“, „Erzherzog Friedrich“, „Dandolo“ und „Saida“ dar. Die Tatsache, daß heute nur mehr Schlachtschiffe der sogenannten Dreadnought-Typen als wertvoll und Erfolg versprechende Kampfmittel zur See angesehen werden, bedingt die Anwendung großer Geldmittel. Die Konzentration der wichtigsten Offensiv- und Defensivmittel auf ein und demselben Schiffe erweist sich aber andererseits als besonders ökonomische Maßregel. Die angeforderten drei kleinen Schnellkreuzer bilden Ersatz für die Schiffe „Frankenberg“, „Austria“ und „Juni“. Die Umrüstung von sechs Torpedoschiffen sowie zwölf Hochseetorpedoschiffen ist einerseits durch fortgeschrittenes Alter der Einheiten

der Torpedoschiffe, andererseits auch die Infolge der äußerst zahlreichen beschriebenen Schäden schwer zu vertreten. Rüste bedingt, welche überdies das notwendige Geld erfordert.

Durch allgemeine Anerkennung der Dreadnought-Typen als einzig vollwertige Kampfmittel erweist es zur Zeit überflüssig, die vieljährigen Verhältnisse mit relativ geringeren Mitteln möglich die Stärke der Flotte zu erhalten und militärischen Interessen der Höhe zu bringen, während ein Verzicht dieses günstigen Zeitmomentes in wenigen Jahren durch keine im Verhältnisse liegende finanzielle Opferung wett gemacht werden könnte.

Das Gesamterfordernis von 312,400.000 Kronen wird in folgenden Daten ausgedrückt: 1911 55,000.000, 1912 67,000.000, 1913 68,400.000, 1914 68,000.000, 1915 49,000.000, 1916 5,000.000 Kronen. Gesamterfordernis eines Dreadnought-Typen Schiffes mit Maschinen beträgt 37,000.000 für artilleristische und fortifikative Ausrüstung 23,600.000 Kronen. Der für das Jahr 1911 angesprochene Kredit von 55,000.000 Kronen umfaßt die ersten Raten für die vier Schlachtschiffe mit 14,300.000, 12,200.000, 5,000.000 und 5,000.000 Kronen; die ersten Raten für drei Kreuzer per 3,000.000, 3,000.000 und 2,000.000 Kronen; ferner die erste Rate für sechs Torpedoschiffe je 2,000.000 Kronen und schließlich die erste Rate für artilleristische und fortifikative Ausrüstungen für zwei Schlachtschiffe mit 4,700.000 und 3,800.000 Kronen. Von dem angesprochenen Kredit per 55,000.000 Kronen sollen auf Oesterreich 34,980.000 und auf Ungarn 20,020.000 Kronen.

Aus der „Wiener Zeitung“.

Wien, 24. Jänner. Die „Wiener Zeitung“ verläutelt: Der Kaiser hat dem Admiral Kueßler von Weigand den Stellvertreter des Chefs des Reichskriegsministeriums, Marineinspektion und dem Vizeminister Julius von Ripper, Hofadmiral und Kriegsschiffskommandanten in Pola die Würde eines Geheimen Rates mit Nachbesoldung der Tage verliehen.

Abg. Dr. v. Funke.

Zeitungs, 24. Jänner. Abgeordneter Funke ist heute um 1/3 Uhr morgens gestorben.

(Mit Dr. v. Funke ist einer der angehenden deutschfortschrittlichen Parlamentarier aus dem Leben geschieden. Als Sohn eines Kaufmannes am 5. Jänner 1834 in Leitmeritz geboren, absolvierte er das Gymnasium in Prag und legte in Prag und Wien die juristischen Studien zurück. Er wurde im Jahre 1869 Advokat in seiner Vaterstadt. Nach er schon seit 1864 der hiesigen Gemeindevorwaltung angehört hatte, bekleidete er seit 1880 das Bürgermeisternamt. In den böhmischen Landtag wurde er 1889, in das Abgeordnetenhaus im Jahre 1894 gewählt. Im Reichsrat vertrat er den Wahlbezirk Leitmeritz-Böhmisch-Außer-Weißbühl. Er war Komtur des Franz-Josef-Ordens.)

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus. Der Minister des Innern über die Volkszählung.

Wien, 24. Jänner. Nach Eröffnung der Sitzung hält der Präsident einen überaus warmen Nachruf für den verstorbenen Abg. Dr. Funke, worauf in der Endgedächtnisfeier gesprochen wird.

Minister des Innern Joh. v. Widenhurst ergreift das Wort und erklärt, daß die Volkszählung die Deffenlichkeit lebhaft beschäftigt. Auch mehrere Interpellationen seien dierbezüglich eingebracht worden, bezüglich deren die erforderlichen Erhebungen eingeleitet worden sind, und der Minister wird dafür Sorge tragen, daß dieselben möglichst rasch und mit der der Bedeutung entsprechenden Gründlichkeit durchgeführt werden. Der Minister verweist auf die große Bedeutung der mit einem großen Aufwande an Zeit und Mühe durchgeführten Volkszählung und sagt, man könne mit voller Berechtigung verlangen, daß aus den Ergebnissen der Volkszählung eine zuverlässige Lage für Wissenschaft und Verwaltung gewonnen werde. (Zustimmung.)

Die Regierung habe von allem Anfang Maßnahmen getroffen, um die vollste Korrektheit und unbedingte Objektivität der ganzen Aktion zu sichern (Zustimmung). Insbesondere wurde in einem Zirkularbefehl auf die Erhebung der Sprache hingewiesen und nachdrücklich verlangt, daß dabei mit größter Gewissenhaftigkeit verfahren werde. Die Pflicht der vollsten Unparteilichkeit wurde den Zählorganen vor Beginn der Zählaktion nochmals in Erinnerung gebracht. Treue und auch die Beherdigung gemacht werden.

daß in Gemeinden, wo die nationalen Gegen-
sätze sich empfindlich fühlbar machen, die na-
tionale Bewegung im Zusammenhange mit
der Volkserziehung Erscheinungen zeigte, die
vom Standpunkte der öffentlichen Ordnung
nicht unbeachtet gelassen werden können. Da
sogar zu wirtschaftlichen Mitteln ge-
griffen wurde, war es Pflicht der Regierung,
verühigend auf die Gegenlage einzuwirken und
die Behörden anzuweisen, jeder in ungeleg-
licher Form sich äußernden Agitation entge-
genzutreten. (Zwischenrufe)

Sollte trotz aller dieser Bemühungen und
Vorbringen die Unrichtigkeit einzelner Eintra-
gen vorgekommen und die Neutralität streng-
er Objektivität in einzelnen Fällen verläßt
werden sein, so wird die Regierung nicht säu-
len die notwendige Remedur eintreten zu
lassen. Zu diesem Zwecke wurden die Unter-
behörden durch einen Erlaß beauftragt, alle
hinsichtlich Beschwerden ausnahmslos sorg-
fältig zu prüfen und ist mit Entschiedenheit
bestimmt zu werden, daß überall dort, wo das
Recht und die Gerechtigkeit zu einwand-
freien Ergebnissen nicht geführt haben, die er-
forderlichen Korrekturen vorgenommen und
neue Versuche, welche diesen Erfolg zu be-
währtesten vermöchten, begeben werden. Die
Volkserziehung hat keinen anderen Zweck, als
die objektive Wahrheit zu ermit-
teln. Dieses Ziel wird sich die Regierung vor-
 Augen halten und nicht unterlassen, wenn es
notwendig sein sollte, auch die persönliche
Verantwortlichkeit festzustellen und aus Allen
die entsprechende Konsequenz rückhaltlos abzu-
leiten. (Beifall und Zwischenrufe)

Eisenbahnausgleich

Wie n, 24. Jänner. Verschiedene Anfra-
gen beantwortend, erklärt Eisenbahnminister
Dr. Glavinetti, er beabsichtige die Lokaloor-
ne, wenn möglich im größeren Umfange
als im Jahre 1909 einzubringen, was jedoch
von der vorherigen Feststellung der finanziel-
len Mittel abhängt. Von einer Verquickung
der Lokaloorvorlage mit der Revision des
Wassertragsengesetzes wisse der Minister nichts.
Die Regierung nahm die Revision des Wasser-
tragsengesetzes in ihr Programm auf und
wird sich für die ehestige Durchführung des
Gesetzes im Rahmen der geplanten Revision
einsetzen.

Der Minister sichert eine unparteiische, un-
voreingenommene Amtsführung in nationaler
Beziehung zu. Nationale Empfindlichkeiten
verhindern eine rationale Verwaltung der
Staatsbahn und verursachen zum Teil deren
ungünstige finanzielle Ergebnisse. Die Staats-
bahngesellschaften müssen sich ihrer Pflichten
als Beamte stets bewußt sein, ihre Geschäfts-
führung der Natur des Staatsbahnunterneh-
mens anpassen, soweit als möglich, nach kauf-
männischen Grundätzen. Die Beamten müssen
selbständig mit vollem Verantwortlichkeits-
gefühl ihres Amtes walten, überdies in den ge-
sprächlichen Ländern den nationalen Em-
pfindlichkeiten der Bevölkerung Rechnung tra-
gen. Die Staatsbahngesellschaften verdienen das
Vertrauen der Bevölkerung und der Ab-
wehler. Da die finanzielle Lage des Staa-
tes eine weitere Erhöhung der Gehälter jetzt
unbedingt verhindert, werde der Minister für
beabsichtigte Durchführung eines auf einer
breiten Basis gestellten Baues von Beamten-
häusern, von Konvalaleszentenheimen und
Sanatorien sich einsetzen. Der Minister bittet
um die Unterstützung des Reichsrates.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Buda pest, 24. Jänner. In fortgesetzter
Sitzung behandelte über die Bankvorlage legt
der Antal (Arbeitspartei) gegenüber den
Oppositionären dar, in welcher Weise die
Bankreform, welche die Kreditansprüche be-
friedigt. Redner erklärt sodann, die Oester-
reichische Bank sei eine gemeinsame Institution,
in welcher die Parität und die selbständige
Staatsmacht Ungarns am meisten zum Aus-
druck komme. Weiter erklärt er, daß auch
die ungarischen Redner der Opposition anerkannt
haben, daß die Bank in tabellarischer Weise fun-
ktioniere. Die Aufnahme der Barzahlungen
durch ein besonderes Gesetz erfordere nicht
nur das Bestehen Ungarns, sondern das Be-
stehen der ganzen Monarchie. Er sei überzeugt,
daß die Bank, welche von Anfang an die
Vereinschaft befreundet hat, in ganz Europa als
barzahlende Bank anerkannt zu werden, auch
in Zukunft auf diesem Standpunkte stehen
werde.

Die Verhandlung wird sodann abgebrochen.
Nächste Sitzung morgen.

Schweiz und Wissenschaft.

Basel, 24. Jänner. Gestern abends fand
unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallières
in Anwesenheit zahlreicher wissenschaftlicher
Persönlichkeiten Frankreichs und des Anklä-
gers die feierliche Eröffnung des von Fürsten
von Monaco gegründeten Instituts für
Ozeanographie statt. Der Fürst von Monaco
hielt eine Ansprache, worin er die hohe Be-

deutung seines Werkes darlegte, dem er einen
internationalen Charakter geben wolle, indem
er es „Institut der Ozeanographen aller Län-
der“ nenne. Der Fürst fügte hinzu, die Men-
schen, die durch den Kampf ums Dasein ge-
trennt seien, werden niemals ein günstigeres
Gebiet für eine Annäherung als das der
geistigen Errungenschaften finden.

Der Antimodernisteneid.

Wie n, 24. Jänner. Die Vereinigung der
deutschen Hochschullehrer Wiens beschloß gestern
einstimmig die Zustimmung zu der vom Aus-
schusse des deutschen Hochschullehrertages in
Leipzig eingenommenen Stellung bezüglich des
Antimodernisteneides. Die Jännerbrüder deut-
schen Hochschullehrer schlossen sich ebenfalls der
Leipziger Resolution an.

Großer Brand.

Wetz, 24. Jänner. Gestern nachmittags
brach im Garnisonlazarett ein großes Feuer
aus, wodurch der Dachstuhl völlig einge-
stürzt und das zweite Stockwerk teilweise zer-
stört worden ist. Um Mitternacht war das
Feuer gelöscht. Mehrere Feuerwehrleute wur-
den bei den Völsarbeiten verletzt.

Wetz, 24. Jänner. Beim Brande des
Garnisonlazaretts sind fast die gesamten
Kriegsbestände verbrannt. Der Schaden be-
läuft sich auf annähernd 500.000 Mark.

Der Bergeloh für die „Trieite“.

London, 24. Jänner. Dem Dampfer
„Lomther Range“ wurde für die dem öster-
reichischen Lloyd-Dampfer „Trieite“ geleisteten
Dienste ein Bergeloh von 10.500 Pfund
Sterling bewährt.

Die Lage in Zentralamerika.

Washington, 24. Jänner. Nach den
Mitteilungen des Gesandten von Haiti nahm
die dominikanische Republik den Vorschlag,
den Grenzstreit durch ein Schiedsgericht ent-
scheiden zu lassen, an.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine
vom 24. Jänner 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Der Kern des Hochdruckgebietes liegt wieder über
Zentral- und Westeuropa. In der Monarchie nur im
N und in der Alpen- und Ostsee, sonst heiter,
bei schwachen Winden und kalter. An der Adria
heiter, schwache Winde aus NW-NW, kälter. Die
See ist geklärt.

Voranschlägliche Wetter in den nächsten 24 Stun-
den für Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache
Winde vornehmlich aus NW, keine wesentliche
Wärmeänderung, leichter Morgennebel.

Barometerstand 7 Uhr morgens 770.7

Temperatur um 7 „ nachm. 769.2

Regenüberschlag für Pola: 9.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 9.7

Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.

Die Goldinsel.

Seroman von Clark Russell.

Kahndrad verboten
Ich hätte den Keil hinter die Ohren hauen
können, doch erwiderte ich ruhig:

So hätten wir nun alles miteinander be-
sprochen und müssen gegenseitig Bescheid. Ich
werde jetzt meine Messungen machen. Damit
begab ich mich nach einer anderen Seite des
Bades.

Während ich nach der Sonne äugte, flü-
sterte ich meiner Gefährtin zu:

Sie haben nun selbst gesehen und gehört,
wie es steht. Ich bin überzeugt, wenn ich
nicht auf die Wünsche der Leute eingegangen
wäre, würde ich vielleicht jetzt schon wirtab
treiben, ganz allein, in einem Boot. Verstehen
Sie — allein?

Ja, er ist ein fürchterlicher Mensch und ge-
wöhnlich so allein fähig. Aber Sie sprachen tapfer
mit ihm.

Ne, ich mußte ihm doch zeigen, daß ich
ihn nicht fürchtete.

Während meiner weiteren Worte schwiegen
wir beide. Als ich fertig war, gingen wir
hinunter in die Kabinen, wo ich in
ihrem Weisem meine Observationen unterbrei-
tete und dem Kard auf der Karte zeichnete.
Mit letzterer kehrte ich allein zum Zimmer-
mann zurück, der mich entsetzt schon zu
seiner Abjörung erwartet hatte, um nach vorn
zum Mittagessen gehen zu können.

Dies ist unsere heutige Lage, sagte ich, auf
die Karte deutend. Sehen Sie, hier ist Kap
Horn. Der Kurs, den wir halten, ist also der
richtige.

Während ich die Karte wieder zusammen-
rollte, bemerkte ich:

Es wäre doch gut, wenn wir noch einen
Dritten zur Waage hätten. Jetzt zum Beispiel
müßten wir beide Mittag essen und keiner
kann uns vertreten. Was meinen Sie zu
Bethertley, der scheint doch ein ruhiger, ver-
nünftiger Mann zu sein.

Ich ja, zu ner kurzen Vertretung, das ginge
schon, aber so als Dritter regelmäßig mit
uns die Waage teilen, dafür bin ich nicht. Zu
viel Herren an Bord, das taugt nichts. Wir
beide genügen. Ich will also sagen, er kann
immer die Waage übernehmen, wenn wir beide
gleichzeitig aus irgend einem Grunde unten
sein müssen. Darüber will ich mit ihm und
der Mannschaft sprechen.

Gut, gut, tun Sie das, sagte ich in der
gebieterischen Art, in der zu drei Mann zu
sprechen ich mir vorgenommen hatte. Sie ha-
ben ja nun ihre Waage beendet und können
gehen. Ich erwarte, daß Bethertley, sobald er
fertig gegessen hat, kommt und für die Zeit
meines Mittagessens mich vertritt.

Hiermit machte ich eine entlassende Hand-
lung, er aber sagte:

Noch eine Frage. Wie hoch würden Sie
sich wohl Ihren Anteil denken? Der Kapitän
hatte ihnen ein Drittel zugesagt, wir meinen
jedoch, so viel werden sie wohl nicht erwar-
ten, weil wir doch zwölf zum Teilen sind.

Ach, machen Sie sich darüber doch keine
Sorgen, meinte ich ab; ich werde zufrieden
sein mit dem, was Ihr recht haltet.

Schicken Sie mir nur Bethertley.

Er blieb hartnäckig noch stehen.

Die Dame wird doch nicht auch einen An-
teil fordern?

Ich mußte lachen. Sie denkt nicht dran.

Ihr könnt über diesen Punkt ganz ruhig
sein.

Schon, rief er, indem sich sein verdorrtes
Gesicht verklärte. Nun bloß noch ein Wort.

Was war es, daß der Kapitän über mich ge-
sagt hat?

O, zum Teufel, lassen Sie mich damit jetzt
ungehörig, heuschelte ich einen Hornesausbruch.

Machen Sie, daß Sie endlich fortkommen und
mir Bethertley schicken.

Er sah mich einen Augenblick ganz ver-
blüfft an und brumnte etwas in den Bart,
trotzte sich aber fort.

Wenige Minuten später erschien Bethertley.

Ich schritt ihm entgegen und sprach ihn an:

Bethertley, wie stehen Sie zu dieser höllischen
Angelegenheit?

Ja, höllisch ist sie, Herr. Und wie ich dazu
stehe? Na, als der Teufel die Jungens ge-
packt hatte und alle gleich schrien, je meisten
das Gold haben, war ich der einzige der still
war. Da fragten sie mich, was ich meinte und
ich sagte: Macht was ihr wollt, mir ist egal.

Ich dachte nämlich, ob's nach Teile de France
oder nach der Insel des Verückten geht, ver-
schlingt mir nichts. Wenn das Geld da ist,
umso besser; wenn nicht, kann ich's nicht än-
dern. Sehn Sie, ich allein gegen zehn hält doch
nichts ausgerichtet.

Sie glauben also nicht an das tolle Hirn-
gepöck des Kapitäns?

Ne, wissen Sie, Herr Dugdale, ich hab'
nicht dran geglaubt, aber seit dem Verlesen
der Schriftstücke heute morgen bin ich irre
geworden. Da sagt' ich mir, es kann nicht
anders sein, er hält das ganze Gatt für
wahr!

Aber Mann! Alter Bethertley, wie können
Sie nur so etwas denken! Wenn keiner mir
glaubt, so glauben Sie mir wenigstens, daß
ich alles nur tat, um den Wahnsinnigen in
seiner Absicht zu bestärken, nach Rio zu se-
geln, wo ich mit der Dame dann heimlich die
Bark verlassen wollte.

Ja, nun ja, das mag schon so sein, antwor-
tete er, wie mir aber schien, immer noch nicht
ganz überzeugt. Es ist doch am Ende für Sie
und die Dame 'ne schlimme Sache, so in den
Händen von Leuten zu sein, die in der Welt
nicht wissen, was sie tun. Ich kann Ihnen
verraten, Sie haben klug getan, daß Sie ein-
willigten, das Schiff nach der Insel zu brin-
gen. Mit der Zeit spricht es offener, denn
Sie und die Dame tun mir leid, aber ich muß
vorsichtig sein.

Er warf hierbei unruhige Blicke nach dem
Mann am Steuer, und den Wind verstehend,
trennte ich mich sogleich von ihm, indem ich
ihm nur noch mit wenigen Worten versicherte,
wie beruhigend und tröstend es mir sein
würde, ihn als Freund und Berater betrachten
zu dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Eingefendet.

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Nachrichten
übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

An meine p. t. Kundschafft!

Um allen Mitgesandten vorzugeben, bitte
ich zur Kenntnis nehmen zu lassen, daß ich bei Lieber-
manns des Schachwarengeschäftes P. Jaro
nur die Inventarwarenkäuflich erwor-
ben habe. Die Kundschafft für die von der
Firma P. Jaro gelieferten Waren gehen
mich in keiner Weise an. Die Kundschafft
für den Kauf der Waren, sowohl für die
Kaufschafft.

Bonaparte,

Schachwarengeschäft, Via Sergia



Telephon 160

CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13

Täglich frische

**Falchingskrapfen
und Indianerkrapfen.**



Apotheken Nachinspektion: Ricci, Viale Carrara.

Für die Walfaison

hies am Lager

Pariser Chic, Wiener Chic, La mode
parisienne, Wiener Mode etc. etc.

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Grammophonplatten-Canis gefacht. Preise nur
wirklich erschwingliche
Platten. Canis jedoch auch gegen billigere Platten,
falls solche Stille. Adresse in der Administration.

Ceebutter! Ich bringe hiermit dem p. t. Publikum zur
Kenntnis, daß ich die befruchtete
Kadmie-Ceebutter täglich frisch am Lager habe. Preis
per Kilogramm Kronen 3.60. Milchgeschäft Bratoz,
Via Campomario. 195

Wohnung, Zimmer, Küche, Kabinett mit Zubehör,
zu vermieten. Via Metastasio 21. 142

Eine Wohnung Helgolandsstraße Nr. 37 bestehend aus
2 Zimmern, Küche und Holzlage ist
mit 1. Februar zu vermieten. Auskunft erteilt Sittl,
3. Stock rechts. 157

Möbliertes Zimmer mit 1. Februar zu vermieten.
Via Rebolino 2, 1. St. 160

Möbel für vier Zimmer zu verkaufen. Via Serbelli
Nr. 18. 161

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, Gas, zu
vermieten. Adresse in der Ad-
ministration. 162

Ballo! Ich kaufe heute mit 50 Prozent als jeder
andere! Von Herrschaften abgelegte Herren-
kleider, auch Offiziersuniformen und Goldschmuck,
Bruchgold und Silber, sowie Partieware etc. Da ich
hier nur auf der Durchreise bin und mich eilig kurz
Zeit aufhalte, so bitte ich mich sofort mittels Kor-
respondenzkarte zu verständigen. Pinkas Gramann,
Hotel de la Ville (Guzzi). 116

Realitäten mit schöner Aussicht in beliebiger Größe,
als auch ganze Baublocke billig zu vergeben.
Rudolf Fauche, Baumeister, Via Rustico Nr. 13,
2. Stock. 26

Mädchen welches sich als Schloßportierin aus-
bilden will, wird gesucht. In erfragen in
der Administration. 37

Praktikant mit Bezahlung wird für eine Schuß-
warenhandlung gesucht. 37

Zu vermieten Zimmer und Küche mit Wasser und
Gas. Via Helgoland 67. 5

Zu verkaufen, wegen Übersiedlung ein Schlafzimmer
für 1 Person, Via Spensola 7, 1. St.
167

Zwei Zimmer mit 3 Betten zu vermieten. (Stro-
sen-Franzosen). 171

Eine reizbare Badewanne und Gasofen zu ver-
kaufen. Via Campomario 27, 3. Stock rechts. 168

Stelle als Wälderin sucht eine Frau. Via Helgoland
Nr. 24 (im Hof). 170

Korb- und Seltmetzerei. Sehr solide Arbeit und
wässrige Preise. Ich ver-
fertige derzeit elegant moderne Placemattchen sowie
Papier- und Wälderstoffe. Alle in dieses Fach ein-
schlagenden Arbeiten und Reparaturen werden über-
nommen. Ebenfalls gewöhnlicher und verlässlicher
Klempner. Um sehr frühen Zuspruch bittet er-
gebener Albert Schumacher, Via Helgoland Nr. 16,
Für 56. Korrespondenzkarte gefällig. Beschriftete Via
Opifia 3.

Zwei Zimmer mit 3 Betten zu vermieten. (Stro-
sen-Franzosen). 171

Eine reizbare Badewanne und Gasofen zu ver-
kaufen. Via Campomario 27, 3. Stock rechts. 168

Stelle als Wälderin sucht eine Frau. Via Helgoland
Nr. 24 (im Hof). 170

Korb- und Seltmetzerei. Sehr solide Arbeit und
wässrige Preise. Ich ver-
fertige derzeit elegant moderne Placemattchen sowie
Papier- und Wälderstoffe. Alle in dieses Fach ein-
schlagenden Arbeiten und Reparaturen werden über-
nommen. Ebenfalls gewöhnlicher und verlässlicher
Klempner. Um sehr frühen Zuspruch bittet er-
gebener Albert Schumacher, Via Helgoland Nr. 16,
Für 56. Korrespondenzkarte gefällig. Beschriftete Via
Opifia 3.

Zwei Zimmer mit 3 Betten zu vermieten. (Stro-
sen-Franzosen). 171

Eine reizbare Badewanne und Gasofen zu ver-
kaufen. Via Campomario 27, 3. Stock rechts. 168

Stelle als Wälderin sucht eine Frau. Via Helgoland
Nr. 24 (im Hof). 170

Korb- und Seltmetzerei. Sehr solide Arbeit und
wässrige Preise. Ich ver-
fertige derzeit elegant moderne Placemattchen sowie
Papier- und Wälderstoffe. Alle in dieses Fach ein-
schlagenden Arbeiten und Reparaturen werden über-
nommen. Ebenfalls gewöhnlicher und verlässlicher
Klempner. Um sehr frühen Zuspruch bittet er-
gebener Albert Schumacher, Via Helgoland Nr. 16,
Für 56. Korrespondenzkarte gefällig. Beschriftete Via
Opifia 3.

Zwei Zimmer mit 3 Betten zu vermieten. (Stro-
sen-Franzosen). 171

Eine reizbare Badewanne und Gasofen zu ver-
kaufen. Via Campomario 27, 3. Stock rechts. 168

Stelle als Wälderin sucht eine Frau. Via Helgoland
Nr. 24 (im Hof). 170

Korb- und Seltmetzerei. Sehr solide Arbeit und
wässrige Preise. Ich ver-
fertige derzeit elegant moderne Placemattchen sowie
Papier- und Wälderstoffe. Alle in dieses Fach ein-
schlagenden Arbeiten und Reparaturen werden über-
nommen. Ebenfalls gewöhnlicher und verlässlicher
Klempner. Um sehr frühen Zuspruch bittet er-
gebener Albert Schumacher, Via Helgoland Nr. 16,
Für 56. Korrespondenzkarte gefällig. Beschriftete Via
Opifia 3.

Zwei Zimmer mit 3 Betten zu vermieten. (Stro-
sen-Franzosen). 171

Eine reizbare Badewanne und Gasofen zu ver-
kaufen. Via Campomario 27, 3. Stock rechts. 168

Stelle als Wälderin sucht eine Frau. Via Helgoland
Nr. 24 (im Hof). 170

Korb- und Seltmetzerei. Sehr solide Arbeit und
wässrige Preise. Ich ver-
fertige derzeit elegant moderne Placemattchen sowie
Papier- und Wälderstoffe. Alle in dieses Fach ein-
schlagenden Arbeiten und Reparaturen werden über-
nommen. Ebenfalls gewöhnlicher und verlässlicher
Klempner. Um sehr frühen Zuspruch bittet er-
gebener Albert Schumacher, Via Helgoland Nr. 16,
Für 56. Korrespondenzkarte gefällig. Beschriftete Via
Opifia 3.

Zwei Zimmer mit 3 Betten zu vermieten. (Stro-
sen-Franzosen). 171

Eine reizbare Badewanne und Gasofen zu ver-
kaufen. Via Campomario 27, 3. Stock rechts. 168

Stelle als Wälderin sucht eine Frau. Via Helgoland
Nr. 24 (im Hof). 170

Korb- und Seltmetzerei. Sehr solide Arbeit und
wässrige Preise. Ich ver-
fertige derzeit elegant moderne Placemattchen sowie
Papier- und Wälderstoffe. Alle in dieses Fach ein-
schlagenden Arbeiten und Reparaturen werden über-
nommen. Ebenfalls gewöhnlicher und verlässlicher
Klempner. Um sehr frühen Zuspruch bittet er-
gebener Albert Schumacher, Via Helgoland Nr. 16,
Für 56. Korrespondenzkarte gefällig. Beschriftete Via
Opifia 3.

Zwei Zimmer mit 3 Betten zu vermieten. (Stro-
sen-Franzosen). 171



erhältlich bei
Jos. Krmpotic, Pola.

Die weiße Lilie vom Gardasee.

Roman von Erich Friesen.

Bilia aber fällt ihrem Vater impulsiv um den Hals. Zwar weiß sie noch nicht, ob es ihr großmütiger Beschützer von neuem ist, der das Bild bestellte. Aber schon die Möglichkeit läßt ihr Herz tanzen vor Freude.

„Wann darf ich anfangen?“ jubelt sie.

„Morgen vormittag.“

„Wo?“

„Auf dem großen Rasenplatz hinter der Villa Eden. Ein Reitknecht wird den Klappen halten. Und du —“

„Ich mache eine Skizze von ihm und führe die Zeichnung zuhause aus. Nicht wahr, lieber guter Vater?“

Und jubelnd tanzt sie im Zimmer umher — ein Bild hellsten Jugendfrohsinns.

Frau Ingeborg hat sich schweigend zurückgezogen. Sie wollte zuerst dazwischentreten, wollte ihr mütterliches Nachwort geltend machen, wollte der Tochter verbieten, je die Villa Eden zu betreten, ja auch nur in die Nähe der Villa zu gehen — doch wozu? Er ist ja tot, der Mann, der ihr ganzes Unglück verschuldet! ... Und seine Frau? Bah, die wird von ihr zu sehr verachtet, als daß es sich lohnte, ein Wort ihretwegen zu verlieren!

Glühend heiß steigt die Sonne am nächsten Morgen empor. Ein sengender Schirokko legt daher. Schlapp und schlaff Mensch wie Tier, lechzend nach einem frischen Luftzug.

Graf Winfried Althof ist nicht wenig überrascht, als zur verabredeten Stunde

nicht Bilia Baletti allein, wie er geglaubt, zu der Pferde-„Sitzung“ erscheint, sondern in Begleitung einer majestätischen, tiefverschleierten Dame.

Bilia hat — zum erstenmal in ihrem jungen Leben — schlecht geschlafen.

„Ist er es? ... Ist er es nicht?“ die Frage beschlingelt sie seit gestern abend unaufhörlich.

Und als sie jetzt, wie stets im einfachen weißen Mullkleid, eine vollerblichte Rose im Gürtel, den breitkrempigen Strohhut mit den fliegenden blauen Bändern auf dem Lockengewirr, an der Seite ihrer Mutter den großen Rasenplatz hinter der Villa Eden betritt — da fühlt sie ihr Herz so laut klopfen, daß sie meint, es müsse springen.

Suchend irt ihr Blick umher, während die Zeichenmappe den aufgeregten kleinen Fingern fast zu entgleiten droht.

Und jetzt — ein glückliches Lächeln breitet sich über das Sonnen Gesichtchen. Frohe Lichter funkeln in den großen blauen Augen —

Dort kommt ein Reitknecht um die Ecke der Villa, der einen Klappen am Saumzug hält. Und daneben eine wohlbekannte kräftige und doch schlante Männergestalt.

Er! Er!!

Mit raschen Schritten kommt er auf Bilia zu, die ihn voll süßer Befangenheit, mit niedergeschlagenen Augen, klopfenden Herzens erwartet.

Und Winfried?

Nicht wollte er sich bisher gesehen, welch tiefen Eindruck das junge Geschöpf auf ihn gemacht: Als sie aber jetzt die

Augen zu ihm erhebt — schüchtern, voll jungfräulicher Keuschheit und doch mit einem Ausdruck in den klaren Tiefen, den er damals nicht in ihnen gesehen — da fühlt er, wie in ihm etwas erzittert. Und, um sich nicht zu verraten, wendet er sich rasch dem Klappen zu.

Frau Ingeborg hat den jungen Grafen mit kühlem Knopfreigen begrüßt. Dann setzt sie sich hinum und scheinbar teilnahmslos neben ihre Tochter, die flott drauflos zu zeichnen beginnt.

Aber hinter dem dichten Schleier jahren die großen, dunkel umrandeten Augen unverwandt nach dem blonden Männerkopf, und der herbe Mund nimmt einen seltsam weichen Ausdruck an.

„Sein Ebenbild!“ murmeln die bleichen Lippen vor sich ihn, während die Hände den Schleier noch fester vor das Gesicht ziehen, damit niemand die tiefe Erregung in den sonst so ruhig-jungen Zügen bemerke.

Früher als beabsichtigt, hört Bilia auf zu zeichnen. Die Hitze ist unerträglich; kaum vermögen die feuchten Finger den Stift zu halten.

Eine weitere „Sitzung“ wird verabredet — auf Frau Ingeborgs höflich aber bestimmt geäußerten Wunsch diesmal in ihrem eigenen Garten.

Als Graf Winfrieds Hand zum Abschied leise Biliass Finger berührt, zieht sie ihre Hand rasch fort, und glühendes Rot bedeckt das ganze zarte Gesicht, bis hinauf unter das kranke Gelock.

Dann gehen beide heim — Mutter und Tochter, schweigend, in Gedanken versunken: das Herz der Tochter erbebend in stiller Ahnung eines ungekann-ten, jubelnden Glücks — die Seele

der Mutter zerrissen vor stummer Danc in der Erinnerung an ihre verlorene Jugend.

Im weiten, spärlich erleuchteten Treppentur eines geräumigen, schmucklosen Hauses in der Via Flaminia zu Rom über welchem in großen vergoldeten Buchstaben „Santa Agata-Krankenhaus“ steht, befindet sich ein Herr mit einer der Pflegerinnen in häufig gestürzten Gespräch.

„Also wirklich, Schwester — so schlecht steht es mit der Patientin?“ fragt joebder Herr mit gut gespielter Teilnahme. Die freundliche Schwester nickt.

„Nervenfieber, Signore. Der Doktor sagt, wenn nicht ein Wunder geschieht, wird sie kaum die Nacht überleben.“

Jetzt verfährt sich doch das kalte Gesicht des Mannes ein wenig.

„Darf ich die Patientin sehen?“

Die Schwester zuckt die Achseln.

„Ich werde den Stationsarzt fragen.“

„Ihr Name, Signore?“

„Arturo Romano.“

„Danke.“

Ein interessierter Blick aus den tiefen Augen der Schwester trifft den eleganten Fremden. Sie kennt den Namen aus den Fieberphantasien der Kranken.

Und schon huscht sie mit der den Pflegerinnen eigenen Lautlosigkeit davon.

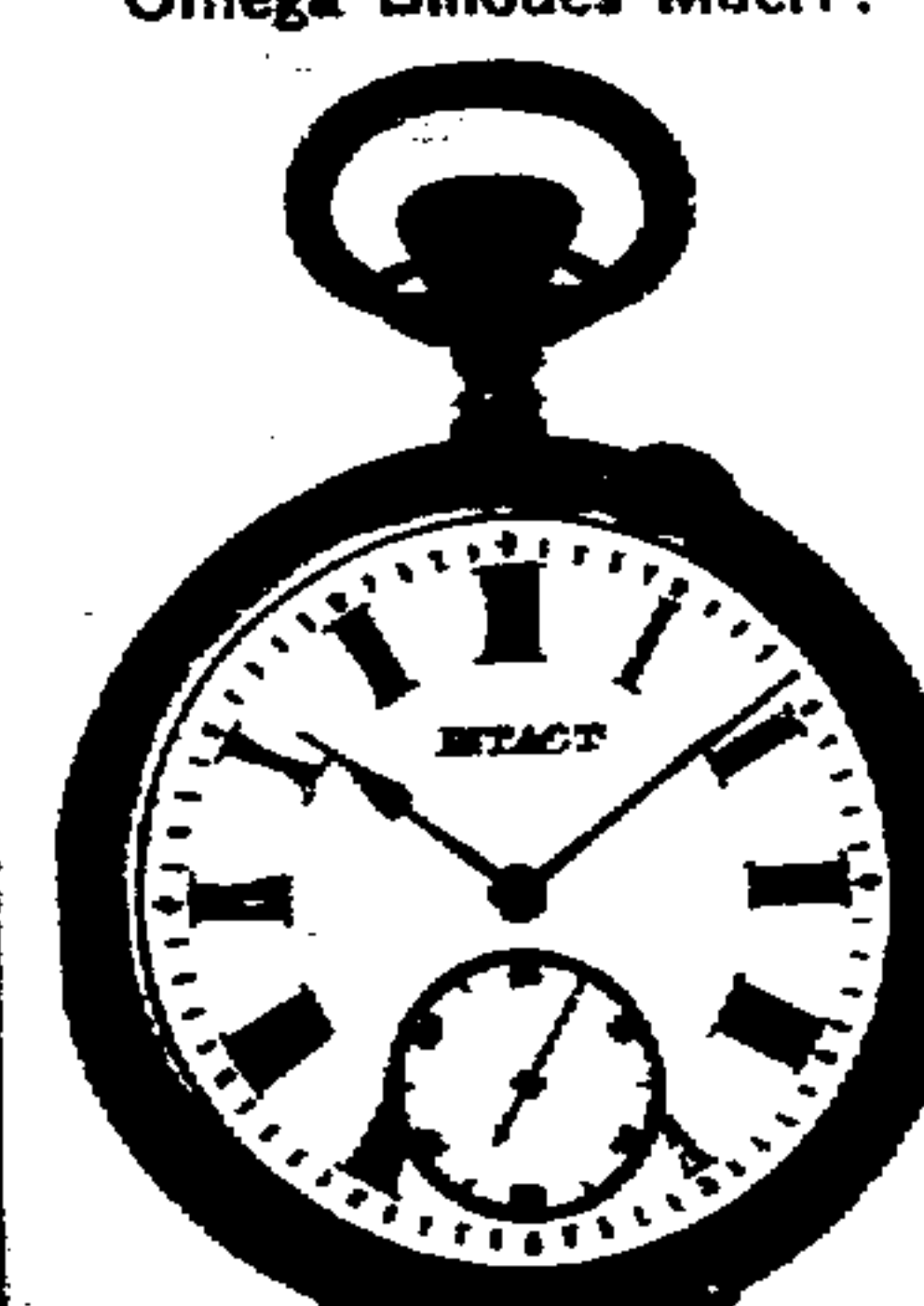
Unruhig geht der Mann in dem langen, halbdunklen Gang auf und ab. Die kalte Ruhe, die vornehme Ueberlegenheit, die sein ganzes Wesen sonst kennzeichnen, haben ihn verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Billige Winter-Maglen
Strümpfe, Taschentücher, moderne Spielwaren, Galanterie etc. Große Auswahl in vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten.
„Zonenbazar“ C. Kovacs
Via Giulia Nr. 5

Marmeladen
Himbeer, Marillen, Heidelbeer, Erdbeer, Hagebutten, 5kg Dose franko K 9.50.
JOSEF SEIDL
Eisenbahnstr. 1, Bismarckw.

Sanitätsgeschäft „Histris“
POLA, Via Sergia Nr. 61
Richtige Quelle für Bandagen, Gummiswaren, Bait anlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß, — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibeswaseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Sorghlet“-Apparate.
— Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.)

Wollen Sie eine genau gehende Uhr?
Schaffhausen Intact
Omega Billodes Moeri?

So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergia 11. Nur jede Uhr wird jahrelang garantiert gelteht.

Drei junge Russinnen
je 100.000 Mk., kinderlos. Witwe, Mitte 40, 150.000 Mk.; 33 jähr. Naturveredlin 125.000 Mk.; unabhängig. Dame 120.000 Mk. Verm. etc. etc. wünschens sofort Heirat. Nur ernstgem. Antr. von Herren — auch ohne Vermögen — an
L. Schlesinger, Berlin, 18.

Moderne Kapitalverwertung
Für Alleinstehende, für kinderlose Eheleute, für Personen, deren Bedürfnisse die Zinsen ihres Vermögens übersteigen, kurz für alle jene, denen weniger daran liegt, ihre Kapitalien den Erben zu erhalten, als sich ein höheres Jahreseinkommen mit Anschluss jeder Verlustgefahr auf Lebenszeit sicherzustellen, eignet sich der Ankauf einer Lebensrente. Eine 65-jährige Person erhält z. B. für K 10.000 Einlage von der Sparkasse ein Zinsen 3-5 % = K 3-50 jährlich hingegen Lebensrente 10-12 %, — K 1000 jährlich sohin ein mehr als dreifaches Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der Lebens- u. Rentenversicherungs-Gesellschaft
„DER ANKER“
Wien, I., Heber Markt 11 (Ankerhof).
Stand Ende 1909: Gesamtvermögen K 105.228.945-46, Versicherungssumme: K 572.228.700-19 Versicherungskapital 1.311.979-13 Kronen Jahresrente 19 Die Gesellschaft übernimmt auch aller Art Lebens- und Aussterbeversicherungen. — Anträge erteilt bereitwilligst in
Pola, Rudolf Exner, Spediteur, Via Barbacani.

Möbel-Einlagerungen im eigenen Lagerhaus
übernimmt billigst
k. u. k. Hof-Spediteur
Rudolf Exner, Via Barbacani 11.

Banca Provinciale Istriana
— Pola, Via Sergia 67 —
BANK UND WECHSELSTUBE
Spesenfrei Einlösung von Kupons und verlorster Werte
Besorgung von Heiratskauttionen
und spesenfreie Durchführung der Vinkolierung, An- und Verkauf von Wertpapieren und Lesen
Spareinlagen auf Büchel 4% verzinst. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt
Vorsicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen.
Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola

in allen Größen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei
Visit- und Adresskarten
Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

SCHUHWARENHAUS
R. Bonyhadi
(ex Zaro)
Empfiehlt der löbl. Garnison und dem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager von
Damen-, Herren- u. Kinderschuh
erstklassige Fabrikate zu mässigen Preisen.
Alleinverkauf der berühmten Firma F. L. P.